

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909

12.11.1909 (No. 310)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 12. November

№ 310

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

1909

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewogen gefunden, dem Kammerherrn und Kaiserlichen Legationsrat a. D. Dr. Gustav Krupp von Bohlen und Halbach auf dem Hügel, Hügel, Rheinpreußen, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Kommandeurkreuzes des Königlich Rumänischen Ordens des Sterns von Rumänien sowie der Jubiläumsmedaille Carol I. zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 19. Oktober d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Hauptlehrer Reinhard Schäfer in Reuzschwand-Hinterdorf das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 30. Oktober d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Vorstand des Finanzamts Achern, Finanzrat Hippolyt Weis, das Ritterkreuz erster Klasse mit Eigenlaub Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 29. Oktober 1909 gnädigt geruht, den Finanzinspektor Karl Trippel beim Finanzministerium unter Verleihung des Titels Finanzrat zum Kollegialmitgliede der Zoll- und Steuerdirektion zu ernennen, sowie

den Obersteuerinspektor Max Fleischmann in Donaueschingen in gleicher Eigenschaft nach Karlsruhe zu versetzen und der Zoll- und Steuerdirektion zur aus- hilfsweisen Verwendung im Rezipiantsdienste beizugeben.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 30. Oktober d. J. gnädigt geruht, den Vorstand des Finanzamts Achern, Finanzrat Hippolyt Weis, und des Hauptsteueramts Heidelberg, Finanzrat Edmund Harter, auf ihr untätigstes Ansuchen unter Anerkennung ihrer langjährigen treugeleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 30. Oktober d. J. gnädigt geruht, den Vorstand des Hauptsteueramts Mannheim, Oberzollinspektor Hermann Frech, als Vorstand des Hauptsteueramts nach Heidelberg,

den Vorstand des Finanzamts St. Blasien, Obersteuerinspektor Julius Eichhorn, als Vorstand des Finanzamts nach Donaueschingen,

den Vorstand des Finanzamts Mosbach, Obersteuerinspektor Joseph Mallebrein, unter Ernennung zum Oberzollinspektor als Vorstand des Hauptsteueramts nach Mannheim,

den Finanzinspektor Leo Zeiser unter Ernennung zum Obersteuerinspektor als Vorstand des Finanzamts nach Hornberg,

den Vorstand des Finanzamts in Buchen, Bezirkssteuerinspektor Adolf Leuze als Vorstand des Finanzamts nach Achern,

den Vorstand des Finanzamts Tiengen, Bezirkssteuerinspektor Dr. Gustav Kaiser als Vorstand des Finanzamts nach Mosbach,

den Vorstand des Finanzamts Breisach, Bezirkssteuerinspektor Philipp Weidner als Vorstand des Finanzamts nach Tiengen und

den Vorstand des Finanzamts Hornberg, Bezirkssteuerinspektor Johann Keller als Vorstand des Finanzamts nach St. Blasien zu versetzen.

Dem Buchhalter Joseph Köhler wurde eine Kassierstelle beim Hauptsteueramt Konstanz übertragen.

Die Zoll- und Steuerdirektion hat unter dem 28. Oktober 1909 den Buchhalter Karl Frank in Buchen nach Wertheim und unter dem 31. Oktober 1909 den Steuerkontrollleur Vinzenz Valles in Buchen nach Mosbach versetzt.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unter dem 10. November d. J. den Buchhalter Karl Arnold beim Landesgefängnis und der Weiberstrafanstalt Bruchsal in gleicher Eigenschaft zum Landesgefängnis Mannheim versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Vom Nachtragset.

An die Veröffentlichung einiger Zahlen aus dem im Bundesrat stehenden Nachtragset für 1909 werden von einzelnen Blättern Ausdrücke der Überraschung geknüpft. Demgegenüber darf festgestellt werden, daß dieser Nachtragset nur die Konsequenzen aus dem § 2 des neuen Finanzgesetzes, sowie aus dem Besoldungsgeetze und einigen dazu vom Reichstage geäußerten Wünschen zieht. Überraschungen bringt der Nachtragset also nicht. Er berechnet das aus den erwähnten Ursachen nötig gewordene, dem ordentlichen Etat zur Last fallende Mehr auf 413,5 Millionen Mark, wovon 89,4 Millionen Mark auf die Gehaltsaufbesserung für 1909, 60,3 Mill. Mark auf die Gehaltsnachzahlungen für 1908, 242,3 Mill. Mark auf die Beseitigung der gestundeten Matrikularbeiträge für 1909, der Rest auf den Fortfall und die Ermäßigung von Ausgleichungsbeträgen, auf Ausgaben infolge der neuen Steuergesetze zur Sicherung des Aufkommens von Zuschlag für Tabakblätter und zur Unterstützung von Tabakarbeitern u. a. m. kommen. Diefem Mehr stehen Entlastungen gegenüber, und zwar 65 Millionen Mark durch neue Steuern, 74,7 Millionen Mark durch Ummwandlung der bis 1. April d. J. als Überweisungsteuern benutzten Reichsstempelabgaben in reichseigene Steuern und 13,8 Millionen Mark durch Übernahme des Fehlbetrages im ordentlichen Haushalte für 1907 auf Anleihe. Die Entlastungen zusammen belaufen sich auf 153,5 Millionen Mark. Es bleibt somit ein Betrag von rund 260 Millionen Mark als vorläufiger Fehlbetrag für 1909 übrig. Nach § 2 des letzten Finanzgesetzes sind die Mittel zu seiner Deckung auf dem Anleihewege aufzubringen, unbeschadet der weiteren Vorschritt, daß der auch nach der Rechnung für 1909 verbleibende Fehlbetrag in den Jahren 1911 bis 1913 abgedeckt werden muß. Es bedeutet deshalb nur die Erfüllung einer gesetzlichen Pflicht, wenn der Betrag von 260 Millionen Mark in den außerordentlichen Teil des Nachtragsetats gesetzt ist. Außerdem haben in ihm untergebracht werden müssen 145,9 Millionen Mark zur Deckung der gestundeten Matrikularbeiträge für 1906, 1907 und 1908, rund 122 Millionen Mark zur Deckung des Fehlbetrages für 1908 und 13,8 Millionen Mark zur Deckung des Fehlbetrages für 1907. Die Gesamtsumme des außerordentlichen Nachtragsetats für 1909 beläuft sich demnach auf 541,7 Millionen Mark. Sie sollten durch Anleihe gedeckt werden. Auch die Höhe der Anleihe bietet keine Überraschung. Jeder, der mit den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen Bescheid wußte, konnte sie sich ausrechnen. Es darf deshalb nochmals betont werden, daß der Nachtragset für 1909 keine Forderung enthält, die sich nicht als Konsequenz früherer Vorgänge darstellt.

(Telegramm.)

* Berlin, 11. Nov. Gegenüber den Erörterungen, welche sich an die Einbringung des Nachtragsetats im Bundesrat geknüpft haben, wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß dieser Etat keinerlei andere Ansätze enthält als diejenigen, über welche in der Reichsfinanzgesetzgebung gestimmt worden ist. Die einzelnen Posten, insbesondere die erhöhten Beamtenbesoldungen, die rückständigen Matrikularbeiträge und die Fehlbeträge der letzten Jahre sind der Öffentlichkeit seit längerem zahlenmäßig bekannt. Der Nachtragset dient somit ausschließlich dem formellen Zwecke, eine eintätige Gesamtfeststellung jener Beträge herbeizuführen. Aber den Zeitpunkt und die Art der Vergebung des im Nachtragsetats zusammengefaßten Bedarfs wird, wie bereits vor einiger Zeit bemerkt, erst später eine Entscheidung getroffen werden.

Erzherzog Franz Ferdinand in Berlin.

(Telegramme.)

* Berlin, 11. Nov. Heute mittag 12 Uhr 47 Min. trafen auf dem Anhalter Bahnhof Seine Kaiserliche Hoheit der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand und dessen Gemahlin, die Herzogin Sophienberg ein. Eine Ehrenkompanie des Kaiser Franz-Joseph-Grenadierregiments mit Fahne und Musik war aufgestellt. Um 1/2 1 Uhr erschien Seine Majestät der Kaiser in österreichischer Husarenuniform auf dem Bahnhofe, wo sich ferner die Prinzessin Citel Friedrich, der Reichskanzler, der Staatssekretär Freiherr von Schön und der österreichisch-ungarische Botschafter eingefunden

hatten. Die Begrüßung war sehr herzlich. Der Kaiser überreichte der Herzogin einen Maiglöckchenstrauß. Die Herrschaften begaben sich in Automobilen durch den Grunewald nach dem Neuen Palais bei Potsdam, wo ein Frühstück im Familienkreise stattfand.

* Wien, 10. Nov. Die „Neue Freie Presse“ erörtert in dem nunmehr zum fünften Mal stattfindenden Zusammentreffen Kaiser Wilhelms mit dem österreichischen Thronfolger einen Beweis dafür, daß beide nicht nur durch ein politisches Einverständnis verbunden sind, welches in der Tatsache des deutsch-österreichischen Bündnisses liegt, sondern auch durch herzliche persönliche Beziehungen, die sich im Laufe der Zeit herausgebildet haben. Solche Beziehungen seien aber selbstverständlich auch wieder höchst wertvoll für das Verhältnis der beiden Reiche zu einander. Das Gefühl der Sicherheit, mit dem man auf die Allianz der beiden Reiche blicke, werde durch die intime Freundschaft noch bekräftigt. So dürfe die Fahrt, die heute angetreten werde, den politisch bedeutungsvollen des vergangenen Jahres angereicht werden.

Die Eröffnung des sächsischen Landtages.

(Telegramm.)

* Dresden, 11. Nov. Die Thronrede, mit welcher heute mittag 1 Uhr der Landtag durch Seine Majestät den König eröffnet wurde, weist zunächst auf die Tatsache hin, daß die Zweite Kammer auf Grund des neuen Wahlgesetzes verammelt sei, das dem Frieden des Landes und der Wohlfahrt des Volkes dienen soll. Die Thronrede hebt sodann den Austausch einer größeren Anzahl deutscher Fürstenbesuche hervor, durch welche erneut der Treue zu Kaiser und Reich Ausdruck verliehen worden sei, die als Grundlage der Beziehungen der Bundesstaaten zum Reiche angesehen werden müsse. Die Thronrede erwähnt ferner die Teilnahme des Kaisers an den diesjährigen Manövern und die Jubiläumsfeier der Leipziger Universität. Auf den Staatshaushalt übergehend, betont die Thronrede, daß namhafte Ausgaben zugunsten des Einkommens der Beamten, Geistlichen und Lehrer, sowie ihrer Hinterbliebenen notwendig würden. Trotzdem sei es möglich gewesen, den Etat ohne erhöhte Forderungen an die Steuerkraft des Landes im Gleichgewicht zu halten. Es sei zu hoffen, daß der Ertrag der neuen Steuern des Reiches genügen wird zur Deckung des Reichsbedarfes. Leider sei es nicht gelungen, die angestrebte Regelung des finanziellen Verhältnisses der Bundesstaaten zum Reiche zu erreichen. Die Erreichung dieses Zieles werde auch ferner angestrebt werden.

An neuen Gesetzesvorlagen werden angekündigt: Gesetze betr. die Überwachung des Bergwerksbetriebs durch gewählte Bergarbeiter, 3 Unterrichtsgesetze und zwar 1. betr. die künftige Gestaltung des höheren Mädchenschulwesens, 2. betr. die Anstellung von Fachlehrerinnen an den Volksschulen, 3. betr. Änderung des Gesetzes über die Schulsteuer, ferner Gesetze über die Landesbrandversicherungsanstalten und die Feuerversicherung der Privatunternehmungen.

Deutschland und England.

(Telegramme.)

* London, 10. Nov. „Ball Mall Gazette“ schreibt: Unsere Beziehungen zu unserem großen Rivalen auf dem Gebiete des Handels und der Schifffahrt jenseits der Nordsee gegen das Vorjahr sind besser geworden. Wir hoffen, daß Staatssekretär Dernburg die Überzeugung nach Hause nimmt, daß es nicht Englands Schuld sein wird, wenn der deutsch-englische Wettkampf jemals anders als friedlich wird. „Bestminster Gazette“ führt aus: Die Beilegung des deutsch-englischen Streitigkeits ist ein großer Segen; die beiden Länder fielen einander auf die Herzen. Es war hohe Zeit, daß sie zur Ruhe kamen. Wenn die Ruhe lange genug anhält und wenn die Staatsmänner die Zeit des Waffenstillstandes ernsthaft ausnützen werden für Fragen, welche die beiden Länder trennen, dürfte manches Schredgespenst und mancher Argwohn vertrieben werden.

* Paris, 10. Nov. Der „Temps“ beschäftigt sich mit den englisch-deutschen Beziehungen; er stellt fest, daß eine unlegbare Abnahme der Spannung eingetreten sei. Dieser Entspannung stehe auch nichts im Wege. In Wirklichkeit beständen zwischen Deutschland und England mehr Vorteile als widerstrebende Interessen. Die beiden Staaten werden in gutem Einvernehmen leben, falls sie sich darin finden, daß ihre korrekten Beziehungen mit ihrer Würde vereinbar sind. Diese Frage sei gegenwärtig mehr psychologisch und moralischer, als handelspolitischer und militärischer Natur. Es ist nicht Sache Frankreichs, sich in die Angelegenheiten seiner beiden Nachbarn zu mischen, aber Frankreich, welches selbst friedlich und ohne Schwäche ist, wünscht aufrichtig, daß alle, welche den Frieden wollen, sich im Geiste des Friedens betätigen. Das können Deutschland und England tun; unsere Wünsche begleiten sie dabei.

Rußland und die österreichischen Anexionen.

(Telegramme.)

Wien, 11. Nov. Der Herausgeber der St. Petersburg "Nowoje Wremja" hat sich an den Minister des Äußern, Graf Aehrenthal, mit folgender telegraphischer Anfrage gewendet: Eszgenz haben sicherlich von dem Artikel im letzten Heft der "Fortnightly Review" Kenntnis erhalten, in dem die Vorgänge, die der Anexion Bosniens und der Herzegovina vorangingen, behandelt werden. Der Artikel erläutert die Vorgänge, indem er sich auf den Standpunkt des Wiener Kabinetts stellt. Die Meinung der politischen Kreise geht dahin, daß diese Darlegung als Antwort auf einen seinerzeit in derselben Review erschienenen Artikel dienen soll, in dem der österreichisch-ungarischen Diplomatie Mangel an Loyalität in der erwähnten Angelegenheit dem St. Petersburg Kabinett gegenüber zum Vorwurf gemacht wird. Die "Nowoje Wremja" fühlte sich verpflichtet, statt eines jeden Kommentars die beiden Artikel unparteiisch wiederzugeben. Unser Blatt hat den Wunsch ausgesprochen, daß die russische Gesellschaft, die sich mit Recht für eine jede die Balkanhalbinsel berührende Frage lebhaft interessiert, endlich von maßgebender Seite über die der Anexion vorangegangenen Kourparlers aufgeklärt werde. Heute bekämpft die St. Petersburg Telegraphen-Agentur, deren Charakter Exzerz Eszgenz nicht unbekannt ist, auf das kategorische die Auseinandersetzung der "Fortnightly Review". Ein Vorschlag des kaiserlichen Kabinetts, welcher die Anexion Bosniens und der Herzegovina oder gar des Sandschaks suggerierte, habe niemals bestanden. Diese Behauptung sei nur auf eine irrtümliche Interpretation des geheimen, aber zum Teil enthüllten Memoires vom 19. Juni 1908 zurückzuführen. Um nun unsere Gesellschaft in den Stand zu setzen, selbst über diese, sie so nahe berührende Frage unparteiisch zu urteilen und um dazu beihilflich zu sein, das Vertrauen zwischen den beiden Ländern wieder herzustellen und gleichzeitig einer Polemik ein Ende zu machen, die den guten Beziehungen zwischen Rußland und Österreich-Ungarn äußerst abträglich sind, erlaubt sich die "Nowoje Wremja", diesen sonst nicht üblichen Weg einzuschlagen, sich direkt an Exzerz Eszgenz mit der Bitte zu wenden, uns, soweit es für möglich erachtet wird, bei der Lösung der Aufgabe, die wir uns gestellt haben, unterstützen zu wollen.

Die Antwort des Grafen v. Aehrenthal hatte folgenden Wortlaut: Ich bitte Sie, der Referat Rechnung zu tragen, zu welcher ich in Anbetracht von Verhandlungen zwischen den Kabinetten verpflichtet bin, und mir zu erlauben, daß ich mich darauf beschränke, festzustellen, daß das in St. Petersburg erschienene Communiqué die Sprache bekräftigt, die ich in den Delegationen geführt habe. Ein freundschaftlicher Gedankenaustausch mit Rußland ist der Anexion Bosniens und der Herzegovina vorausgegangen; ich wäre nicht in der Lage, in meinen Mitteilungen weiter zu gehen, solange die Kabinette in Wien und St. Petersburg es nicht für angezeigt erachten, ihre auf diese Frage bezügliche Korrespondenz zu veröffentlichen. Ich bin aufrichtig dankbar für die Motive, die Sie zu Ihrem Telegramme veranlassen.

St. Petersburg, 11. Nov. "Nowoje Wremja" erklärt zur Antwort des österreichischen Ministers des Äußern Freiherrn von Aehrenthal: Dieser habe den bekannten Stand des freundschaftlichen Meinungsaustausches vor der Anktion wiederholt, aber nicht den Teil des russischen Communiqués in Abrede gestellt, wonach sich das St. Petersburg Kabinett positiv für die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung des status quo und für den europäischen Charakter der bosnisch-herzegovinischen Frage erklärte. Das Blatt bedauert, daß Aehrenthal die Bedeutung der ihm durch die diplomatische Zurückhaltung auferlegten Verpflichtungen zu hoch geschätzt habe, obwohl in Folge einer durch einen Vertreter der österreichischen Diplomatie begangenen Insubordination diplomatische Geheimnisse in vorläufig entstellter Form in die europäische Presse gedrungen seien.

St. Petersburg, 11. Nov. Im Zusammenhang mit dem gestrigen Telegramm des Ministers Herrn von Aehrenthal an die "Nowoje Wremja" interviewte ein Mitarbeiter dieses Blattes den Minister des Äußern Swolski. Derselbe erklärte, die jüngste Mitteilung der Telegraphenagentur über die Anxionsfrage habe nur den Zweck, die gegen ihn erhobene Beschuldigung zurückzuweisen, wonach er Österreich-Ungarn vorgeschlagen habe, Bosnien, die Herzegovina und sogar den Sandschak anzugliedern. Dieses Ziel sei nun erreicht. Was den jüngsten Meinungsaustausch in Buchlau betreffe, so müsse er, der Minister, selbstverständlich nicht weniger als Aehrenthal diplomatische Zurückhaltung beobachten. Er könne nur wiederholen, was er am 25. Dezember 1908 in der Reichsduma gesagt habe. Er habe in Buchlau kategorisch erklärt, die Frage Bosniens, der Herzegovina und des Sandschaks könne ohne eine Konferenz der Signatarmächte nicht gelöst werden. Was die etwaige Veröffentlichung des österreichisch-russischen Briefwechsels angehe, so sei dies eine sehr delikate Frage. Ich persönlich halte die Veröffentlichung für möglich. Soll diese erfolgen, so müssen aber alle Geheimdokumente über die österreichisch-russischen Abkommen von 1897 an veröffentlicht werden. Das könnte sich nicht für Rußland allein als unbequem erweisen.

Vom Balkan.

(Telegramme.)

Konstantinopel, 10. Nov. Es zirkulieren Gerüchte von einem demnächst bevorstehenden Kabinettswechsel. Insbesondere wird von einem Austritt der jungtürkischen Minister aus dem Kabinett gesprochen.

Paris, 11. Nov. Der "Petit Parisien" veröffentlicht eine Unterredung mit dem Prinzen Sabah Eddin, welcher beschuldigt worden war, an der Spitze einer gegen das jungtürkische Komitee Einheit und Fortschritt gerichteten Verschwörung zu stehen. Prinz Sabah Eddin erklärte, er wisse wohl, daß sich in Paris eine, der jungtürkischen Regierung feindliche, Vereinigung gebildet habe, aber er stehe keineswegs in politischen Beziehungen zu derselben. Er wünsche im Gegenteil herzlich, daß es dem jungtürkischen Komitee gelingen möge, auf einer endgültigen Grundlage ein Regime der Freiheit zu errichten, dessen Anhänger er immer gewesen sei.

Paris, 10. Nov. Der Minister des Auswärtigen, Bidon, empfing den türkischen Votschaffer, Raun Pascha, der die Note der Türkei betreffend Kreta überreichte.

Paris, 11. Nov. Nach einer aus dem hiesigen Ministerium des Äußeren kommenden Zeitungsmeldung wird die Antwort auf die türkische Note, betreffend Kreta,

kaum vor 14 Tagen erfolgen, da sich die vier Schutzmächte über diese vorher einigen müssen.

Schillerfeier.

Karlsruhe, 11. November.

Das Groß-Hoftheater, das in der Pflege klassischer Kunst seine vornehmste Aufgabe sieht, und uns im Schillerjahr 1905 sämtliche Dramen von den "Mäubern" bis zum "Demetrius" vorgeführt hat, zeigte uns auch in diesem Jahr in sorgfältigen Neueinstudierungen, was Schiller der deutschen Bühne ist und stets bleiben wird. Gestern wurde die "Jungfrau von Orléans" vor die bestbesetzten Häuser in würdiger Darstellung gegeben. Die Stimmung des Schillerfestes trat hinzu, zu der Freude an den Schönheiten des gewaltigen Werkes. Die romantische Tragödie, wie Schiller sie nennt, wirkte wieder ihren machtvollen Zauber und löste besonders bei der zahlreich anwesenden Jugend eine ideale Begeisterung aus, die in stichtlicher Eingabe, in Beifallstundgebungen und vielen Hervorrufen den besten Ausdruck fand. Hr. Dellamp spielte die Titelrolle zum erstenmal, und fand sich bei schöner ausdrucksvoller Deklamation auch innerlich immer tiefer in ihre große Aufgabe hinein. Mit dem kraftvollen Aufflammen patriotischer Begeisterung, die die schweren, eisernen Fesseln sprengt, wie in der rührenden Sterbeszene, übte sie ergreifende Wirkungen. Herr Herz war wieder in seiner temperamentvollen Frische ein begeisterter Graf Dunois und Herr Menes ein kraftvoller Lionel. Im übrigen zeigte die von Herrn Kienichers vortrefflich geleitete Aufführung die bekannte gute Rollenbesetzung, wobei sich die Damen Frauendorfer (Jadeau), Kobel (Agnes Sorel), wie die Herren Wasserbaum (Talbot), Baumbach (König Karl), Mart (Herzog von Burgund), Söder (Raoul), Kienichers (Duchatel), Wapper (Erzbischof), Kempf (Thibaut d'Arc), Krones (Raimond), besonders auszeichneten.

Auch die städtischen Schulen feierten den Schillerfest. Die Schüler und Schülerinnen versammelten sich in den Turnhallen, in denen Feste veranstaltet wurden. Es kamen dabei Gedichte von Schiller zum Vortrag; auch wurde mit Erfolg der Versuch gemacht, Schülern der obersten Klassen die Gedächtnisrede zu übertragen. Der Stadtrat hatte eine Summe bewilligt zur Anschaffung von Gedächtnisbüchern über Schiller, die nach der Feier den Schülern und Schülerinnen überreicht wurden. Ebenso wurden in den Mittelschulen Schillerfeiern abgehalten.

Der Arbeiterbildungsverein hält am Samstag den 13. November, abends 8 1/2 Uhr, seine Schillerfeier ab, die Herr Regisseur Kienichers leiten wird. Hr. Hofmeister, Hr. Dellamp, wie die Herren Wills Doehr (Darmstadt), Franz Wühl, Kapellmeister Andree und das Doppelquartett des Groß-Hofoperndirectors haben ihre Mitwirkung zugesagt.

Der Schwäbische Schillerverein veranstaltet aus Anlaß der 150. Wiederkehr des Geburtstages Schillers eine neue Auflage der von ihm im Jahre 1905 anlässlich des 100jährigen Todestages Schillers herausgegebenen Festschrift: Schillers Gedichte und Dramen. Die Neuauflage ist der früheren gleich. Der Preis des Buches, das nicht in Buchhandel kommen wird, ist wiederum 1 M. Bestellungen hierauf nimmt die Geschäftsstelle des Vereins, Adamiestrasse 67, in den Geschäftsstunden von 2-4 Uhr und 7-8 Uhr am Donnerstag und Freitag (11. und 12. Nov.) entgegen.

Mannheim, 10. Nov. Die 150. Wiederkehr des Geburtstages Schillers wurde hier ohne große öffentliche Veranstaltungen begangen. Die Stadtgemeinde ließ das Schillerdenkmal, das sich auf dem Schillerplatz zwischen Dalberg und Jffland vor dem Hoftheater erhebt, durch ein prachtvolles Palmenarrangement schmücken, auf dessen Kila Schließen zu lesen ist: Friedrich Schiller. 1759. 10. November 1909. Ein Lorbeerzweig umgibt den Sockel. In den verschiedenen Schulanstalten wurde im Laufe des Vormittags des Dichtersfesten in der Hauptsache im Rahmen von Klassenfeiern gedacht. Verschiedene Volksschulen veranstalteten größere Feiern mit den Schülern der Oberklassen. So hielt die Knabenbürgerschule mit den Schülern der 4. bis 8. Klasse die Feier in der Turnhalle der Kurfürst Friedrich-Schule ab, die die von Lorbeerzweigen umgebene Büste Schillers schmückte. Das Festprogramm setzte sich aus der Ansprache eines Hauptlehrers und aus Gesangsvorträgen und Deklamationen Schillerscher Gedichte zusammen. Alle Feiern nahmen einen erhebenden Verlauf. Um 6 Uhr abends begann im Hoftheater die Aufführung der Wallensteintrilogie aller drei Teile der Tragödie, die Intendant Dr. Sagemann zu 5 Abteilungen mit 10 Akten bereinigt hat.

Berlin, 11. Nov. (Tel.) Die geistige Schillerfeier im Agl. Schauspielhaus nahm einen festlichen Verlauf. Von Max Bruch "Vivos voco" eingeleitet, wurde die Glocke jenisch dargestellt. Joseph König sprach den Meister. Im griechischen Gewande trug Frau Koppe den Goetheschen Epilog vor. Inmitten einer griechischen Strandlandschaft erschien Schiller; die Sprecherin des Epilogs legte ihm einen Kranz zu Füßen, während sich über ihnen die Wolken öffneten. Es folgte eine Darstellung von Wallensteins Lager. — Am Deutschen Theater wurde die Schillerfeier durch eine Aufführung des "Don Carlos" begangen.

Hamburg, 10. Nov. Die hiesigen Theater und sämtliche Schulen haben Schillerfeiern abgehalten. Die führenden Bühnen legten Kränze am Schillerdenkmal nieder. Darmstadt, 10. Nov. Zur Schillerfeier ertönten um 12 Uhr Festglocken von allen Kirchen der Stadt. Am Vorabend vereinigten sich im Saalbau eine glänzende Festversammlung, in der der bekannte Schillerbiograph Prof. Dr. Berger von hier die Festrede hielt.

Stuttgart, 10. Nov. (Tel.) Der Vorstand des Schiller-Museums, Geh. Hofrat Güntter, wurde von der philosophischen Fakultät der Universität Tübingen zum Ehrendoktor ernannt.

Marbach, 11. Nov. (Tel.) Unter den Kränzen, welche gestern in Schillers Geburtshaus niedergelegt wurden, befinden sich solche von den Städten Berlin, Wien und Stuttgart, von verschiedenen literarischen Vereinigungen, von dem Irenell Schillers, Freiherrn von Gleichen-Rußwurm und Gemahlin, von Mathilde Freifrau von Schiller und von der Urenkelin Schillers, Amalie Riesling-Krieger.

Grossherzogtum Baden.

Zusammenstellung

des Ergebnisses der Wahlen zur Ersten Kammer der Ständeversammlung am 10. November 1909.

Wahlkörper der Grundherren (8 Abgeordnete).

Wahlkreis oberhalb der Murg: 54 Wahlberechtigte, 51 Abstimmande.

Gewählt: Graf Robert von Andlaw-Homburg in Bellingen (51 St.), Dr. Albrecht Freiherr von Stokingen in Etzlingen (51 St.), Graf Heinrich von Ragenez in Muzingen (49 St.), Freiherr Ruprecht Voelklin von Voelklinsau in Rupp (49 St.).

Wahlkreis unterhalb der Murg: 31 Wahlberechtigte.

Gewählt: Freiherr Ernst August Goerz von Ravensburg in Sulzfeld (26 St.), Graf Raban von Helmstatt in Hochhausen (26 St.), Landgerichtsdirektor a. D. Freiherr Albrecht Rüdiger von Gollenberg in Bödingheim (27 St.), Oberamtsrichter Dr. Freiherr Udo von la Roche-Starkenfels in Heidelberg (26 St.).

Hochschulen (3 Abgeordnete).

Universität Freiburg: 51 Wahlberechtigte, 42 Abstimmande.

Gewählt: Geh. Hofrat Dr. Richard Schmidt (35 St.).

Universität Heidelberg: 44 Wahlberechtigte, 27 Abstimmande.

Kandidaten: Geh. Hofrat Dr. Tröcklich (15 St.), Geheimrat Dr. Windelband (8 St.), Geh. Hofrat Dr. Gothein (7 St.), Geh. Hofrat Dr. Eudemann (5 St.), Geh. Hofrat Dr. Zellinek (1 St.), Geh. Hofrat Dr. von Lilienthal (1 St.).

Stichwahl erforderlich.

Technische Hochschule Karlsruhe: 36 Wahlberechtigte.

Gewählt: Geh. Hofrat Dr. Bunte.

Handelstammer (3 Abgeordnete).

Wahlkreis I: Konstantz, Bellingen, Freiburg, Schopfheim: 76 Wahlberechtigte, 71 Abstimmande.

Gewählt: Geh. Kommerzienrat Pfeilsticker in Freiburg (68 St.).

Wahlkreis II: Karlsruhe, Pforzheim, Lahr: 73 Wahlberechtigte, 71 Abstimmande.

Gewählt: Kommerzienrat C. W. Meier in Pforzheim.

Wahlkreis III: Mannheim, Heidelberg: 40 Wahlberechtigte, 37 Abstimmande.

Gewählt: Fabrikant Emil Engelhard in Mannheim (37 St.).

Landwirtschaftskammer (2 Abgeordnete).

45 Wahlberechtigte, 41 Abstimmande. Kandidaten: Bürgermeister Gustav Bieneisel in Lauda (37 St.), Ökonomierat Georg Frank in Karlsruhe (36 St.), Ökonomierat Heinrich Würtenberger in Schloß Eberstein (1 St.).

Gewählt: Bürgermeister Bieneisel und Ökonomierat Frank.

Handwerkammer (1 Abgeordneter).

96 Wahlberechtigte, 87 Abstimmande. Kandidaten: Hofschuhmachermeister Beal in Freiburg (74 St.), Vatermeister Jesemann in Bruchsal (12 St.), Schreinermeister Sättel in Konstantz (1 St.).

Gewählt: Hofschuhmachermeister Beal.

Stadträte der Städte der Städteordnung (2 Abgeordnete).

Wahlkreis I: Konstantz, Freiburg, Lahr, Offenburg, Baden: 89 Wahlberechtigte, 77 Abstimmande.

Gewählt: Oberbürgermeister Dr. Winterer in Freiburg (74 St.).

Wahlkreis II: Karlsruhe, Pforzheim, Bruchsal, Heidelberg, Mannheim: 113 Wahlberechtigte. Kandidaten: Oberbürgermeister Dr. Wildens in Heidelberg (85 St.), Oberbürgermeister Habermehl in Pforzheim (22 St.).

Gewählt: Oberbürgermeister Dr. Wildens.

Gemeinderäte der Städte über 3000 Einwohner (1 Abgeordneter).

434 Wahlberechtigte, 411 Abstimmande.

Gewählt: Bürgermeister Dr. Weiß in Gerbach (410 St.).

Kreisaußschüsse (1 Abgeordneter).

83 Wahlberechtigte, 80 Abstimmande. Kandidaten: Rechtsanwalt und Stadtrat Boedch in Karlsruhe (72 St.), Oberbürgermeister Dr. Wildens in Heidelberg (1 St.), Oberbürgermeister Dr. Lender in Sasbach (1 St.).

Gewählt: Stadtrat Boedch.

Karlsruhe, 11. November.

** Für die bevorstehende Tagung der Ständerversammlung können wie in früheren Jahren die als Beilage der Karlsruher Zeitung zur Veröffentlichung gelangenden amtlichen Beschlüsse über die Verhandlungen der 1. und 2. Kammer auch für sich allein ohne Mitbezug der Zeitung bei der Post bestellt werden. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung am Postschalter 1,20 M., bei Zustellung durch den Briefträger 1,56 M. für das Vierteljahr.

(Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion wird uns mitgeteilt: Morgen, Freitag den 12. November, abends 6 Uhr, wird Kammerfänger Fris Feinhals von der Agl. Hofoper in München, welcher in den letzten Tagen in Frankfurt und Bremen mit ungewöhnlichem Erfolg aufgetreten ist, das auf zwei Abende berechnete Gastspiel in der Partie des Hans Sachs in den "Meisterfingern" von Nürnberg eröffnen. Die zweite und letzte Gastvorstellung in der Titelpartie von Mozarts "Don Juan" findet am Sonntag den 14. d. M., abends 7 Uhr, statt.

Z. (Zweites Monnemonenstanzert.) Deutschen Klavieren war der zweite Konzertabend des Groß-Hoforchesters gewidmet und J. S. Bach, Haydn, Mozart und Beethoven kamen an demselben mit größeren und kleineren Werken zum Wort. An der Spitze des Programms stand Jos. Haydn, der Vater der modernen Instrumentalmusik mit der G-dur-Sinfonie Nr. 11, die nach dem bekannten zweiten Satz mit seiner kriegerischen Grundstimmung die Bezeichnung Militärsinfonie führt. Wenn letztere auch nicht gerade zu den bedeutendsten Schöpfungen Haydns aus sinfonischem Gebiete gehört, so ist doch der für Haydns Kunst, musikalisch anschaulich zu schildern, ungemein charakteristische zweite Satz nicht ohne Einfluß auf seine Nachfolger, speziell auf Beethoven geblieben. Und auch die übrigen Sätze, das nach einer pathetischen Einleitung einsetzende Allegro, die gewichtig-behagliche Menuett und der fein gearbeitete Schlußsatz zeugen von Haydns außerordentlicher Meisterschaft. Nicht nur die technische Vollendung begünstigt der Verarbeitung des thematischen Materials und der feine Reiz des Orchesterkolorits fordern auch in dieser Sinfonie unsere Bewunderung heraus, sondern neben der geistigen Ausnutzung dieser Faktoren ist es die starke Empfindung, die aus der Musik spricht und die neben heiteren, sonnigen Bildern vielfach auch ernsten, fast leidenschaftlichen Stimmungen Ausdruck verleiht. Unter Herrn Reichweins überläufiger künstlerischer Führung erlebte das Werk eine gesunde, farbenreiche Interpretation, die durch feinnemige Tempomodifikationen und dadurch mitbedingte warmblütige Ausdehnung des Inhalts doppelt erfrischend wirkte. An zweiter Stelle stand Mozart mit vier gefälligen, harmlosen Orchesterstücken und hier war vielleicht der Wunsch nicht unberechtigt, den großen Komponisten mit einem Werke vertreten zu sehen, das seine musikalischästhetische Stellung und Bedeutung den beiden andern Sinfonikern des Abends gegenüber schärfer gekennzeichnet hätte. Die durch seinen fassen Orchesterklang ausgezeichneten Stücke fanden bei trefflicher Ausführung vielen Beifall. Als letztes Orchesterwerk bezeichnete das Programm Beethovens — hier des öfteren gehörte — dritte Leonorenouverture, deren schäumvolle Wiedergabe bei wirksamer Betonung mancher Einzelheiten, so verschiedener Episoden in den Holzbläsern und der

prächtigt herausgearbeiteten Schlussfolgerung hatten Eindruck hinterlassen. Der vom Publikum lebhaft begrüßte Solist des Abends, Professor Hugo Becker, spielte zunächst ein umfangreiches Konzert für Cello und Orchester von J. Haydn. Der auf ansprechende, gefangene Themen sich gründende, dabei der Spielfertigkeit des ausübenden Künstlers weitgehende Berücksichtigung schenkende, liebenswürdige Inhalt der drei Sätze gelangte durch den Solisten in einer Weise zur Darstellung, die seine vornehme, hohe Künstlerkraft überzeugend darlegte; dabei ist der edle, süße, aber jeder Weichlichkeit abholde Ton und die sichere, jeder Schwierigkeit gewachsene Technik, wie auch das geistige Erfassen und der stilvolle Vortrag gleich hoch zu rühmen. Die Vorzüge des gefeierten Cellisten traten dann weiterhin in zwei Solostücken und einem ausnehmend schön gespielten Air aus der D-dur-Suite von Bach so deutlich hervor, daß der Künstler fürmliche Beifall teilte. Auch der Leiter des Konzerts, Herr Reichwein, und das vorzügliche Orchester fanden verdienten Anerkennung seitens der zahlreich erschienenen Zuhörer.

Staberabend—Willy, Badhaus. Wir machen nochmals auf das Konzert des ausgezeichneten Pianisten im Musiksaal am Samstag, den 13. November, abends 7 1/2 Uhr aufmerksam. Das auserwählte Programm enthält Bach, Beethoven, Schubert, Schumann und Brahms. Eintrittskarten sind in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert zu haben.

Die Kriegsmarineausstellung erfreut sich täglich eines guten Besuchs. Nach den Modellen der neueren Schiffe fesseln am meisten die Modelle aus kurbaldischen Zeiten, die Fregatten „Berlin“, „Kurfürst Friedrich Wilhelm zu Preußen“ und „Gurprinz“. Der „Berlin“ und dem kleinen „König von Spanien“ gelang es am 5. Juni 1676 in der Seeschlacht bei Bornholm die schwedische Fregatte „Leopard“ von 22 und einen kleinen Brander von 8 Kanonen, abzuschneiden und sie durch wohlgezieltes Feuer zur Übergabe zu zwingen, ohne selbst wesentlich gelitten zu haben. Im Triumph wurden die schwedischen Prisen nach Kolberg geführt, dessen Kommandant darüber wie folgt an den Kurfürsten berichtete, daß die beiden genannten Schiffe mit überaus großem Frohlocken und Zulaufen hiesiger ganzer Stadt allhier aufgebracht wurden. Der Gefangenen seien ungefähr 80 Mann. Bei der Herannahung dieser schwedischen Schiffe wurde die schwedische Flotte unten und Cuorer kurzfristlichen Durchlaucht Flotte oben geteilt und so hereingeführt. Diese genommenen schwedischen Schiffe bildeten den Grundstock der später ziemlich bedeutenden brandenburgischen Marine. Die Ausstellung ist täglich bis abends 8 Uhr geöffnet.

Institut Recht. Vier Obersekundaner des Instituts Recht hier, die sich dem Apothekerberuf widmen wollen, haben sich zum Nachweise der erforderlichen Vorkenntnisse in den letzten Tagen dem vorgeschriebenen Examen unterzogen. Allen vier Kandidaten wurde seitens der Großherzoglichen Oberprüfungsbehörde, auf Grund des Prüfungsergebnisses, das betreffende Reifezeugnis ausgestellt.

S. Mannheim, 10. Nov. Der Bürgerausschuß trat gestern zu seiner ersten Sitzung nach der Sommerpause zusammen. Die lebhafteste Debatte rief die Bewilligung von 100.000 Mark für Anschaffung neuer Gasmesser hervor. Die Redner forderten die baldmöglichste Einführung des Gasmessers. Von Bürgermeisterei aus wurde daraufhin erklärt, daß der Einheitspreis kommen werde, nur müsse man sich noch solange gedulden, bis das Projekt der Erweiterung des Gaswerks dem Bürgerausschuß vorgelegen habe, da das Gaswerk die mit der Einführung des Gasstroms voraussichtlich eintretende Steigerung des Gasstroms nicht mehr bewältigen könne. Die beiden Gaswerke erzeugen 64.000 Kubikmeter täglich, während die tägliche Höchstverbrauchsleistung im letzten Jahre bereits 58.000 Kubikmeter betragen habe. Bei der Beschlußfassung über die Änderung der Satzungen der Gewerbeschule mußte Bürgermeister v. Hollander auf eine Anfrage aus der Mitte des Kollegiums bekräftigen, daß die staatliche Aufsichtsbefugnisse die Bezüge des neuen Gewerbeschuldirektors, soweit sie über den staatlichen Gehaltsstufens hinausgehen, nicht genehmigt hat. Die Aufsichtsbefugnisse hat gleichzeitig mitgeteilt, daß sie es in Zukunft immer so halten werde, ausgenommen die Beamten, die auf freie Wohnung Anspruch haben und solche von der Stadt nicht erhalten. Der Redner der Linken, daß die Angelegenheit zur Sprache brachte, will dafür sorgen, daß sie im Landtag erörtert wird. — Hemery hat mit seinem 200pferdigen Benz-Brennwagen, die in der Nähe von Brüssel gelegentlich der Weltmeisterschaften ausgeführten Rekordversuche auf der Automobilrennbahn in Brookland bei London fortgesetzt. Trotz der Nachteile, die die 4-6 Kilometer lange elliptische Rennstrecke für Rekordversuche befreit, ist es Hemery gelungen, die bis jetzt von einem Automobil noch nicht erreichte Schnelligkeit von 205 Kilometern in der Stunde zu erzielen. Es wurden folgende fünf Rekorde aufgestellt: Liegender Start: eine halbe Meile in 14,082 Sekunden (202,648 Kilometer in der Stunde), 1 Kilometer in 17,761 Sekunden (202,648 Kilometer in der Stunde). Stehender Start: eine halbe Meile in 25,566 Sekunden (113,283 Kilometer in der Stunde), 1 Kilometer in 31,326 Sekunden (114,897 Kilometer in der Stunde), eine Meile in 41,268 Sekunden (140,357 Kilometer in der Stunde).

Seidelberg, 10. Nov. Im Befinden des früheren Vizepräsidenten der Ersten Kammer Herrn Rüdiger von Coltenberg, welcher gegenwärtig an einem Darmleiden im akademischen Krankenhaus dahier krank darniederliegt, ist eine leichte Besserung eingetreten, so daß zu ersten Besuchen kein Anlaß vorliegt.

Keine Nachrichten aus Baden. Die Monomiegebäude des Landwirts Peter Georg Meurersbach in Oberbach wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden beträgt etwa 4000 M. — In Biddigheim (N. Baden) konnten die Eheleute Christian Drach das Fest der goldenen Hochzeit begehen. — Die Gemeinde Biddigheim verkaufte etwa 4000 Ztr. Zweischen, teils als Tafelzweischen, teils als Brennweizen. Die Preise stellten sich auf 3-3,50 M. bezw. 2 M. — Das Anwesen des Johann Michael König in Altsheim (N. Oberrhein) brannte bis auf den Grund nieder. Man vermutet Brandstiftung. — Nächsten Sonntag findet im Rathaus zu Triberg auf Anregung des Kur- und Verkehrsvereins Konstanz eine Versammlung statt. Zur Besprechung der Frage, welche Schritte zu unternehmen seien, um auf der badischen Schwarzwaldbahn eine Besserung der auswärtigen Verkehrsanschlüsse herbeizuführen. — Der Reichstagsabgeordnete Kommerzienrat Dr. Ernst Blankenhorn in Müllheim wurde in Anbetracht seiner Verdienste um die Wädertadt zum Ehrenbürger von Badenweiler ernannt. — Die Viehzüchter im Amtsbezirk Engen haben eine Genossenschaftsweide gegründet mit einer Kapitalsumme von 150.000 M. — Die drei deutschen Gesandten in Kiga sollen sich bereit erklärt haben, das dortige Grab des Komponisten Konradin Kreutzer zu unterhalten, so daß von der beabsichtigten Überführung der Gebeine nach Mexiko Abstand genommen werden dürfte. — In Konstanz ist Herr Dekorationsmalermeister Schöbader aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amte als Obmann des Stadtvorstandes zurückgetreten. — In Konstanz ist die Stadtverwaltung dem Bodenseefischerverband beigetreten.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 11. Nov. Seine Majestät der Kaiser stattete heute vormittag dem Reichskanzler einen Besuch ab.

Rom, 11. Nov. Die „Agenzia Stefani“ bezeichnet die von vielen italienischen Zeitungen wiedergegebene Meldung eines Pariser Blattes, daß in Rom Conconi, Vittoni und Zsolovski ein Abkommen unterzeichnet hätten, das der italienische und der russische Vorkämpfer zu Paris und London der französischen und der englischen Regierung mitteilten, als völlig unzutreffend.

St. Petersburg, 10. Nov. Die Reichsduma nahm in ihrer heutigen Sitzung den Gesetzentwurf über die Einführung der bedingten Verurteilung an. Der Entwurf enthält dem Justizminister und den Parteien der Rechten heftig bekämpfte Bestimmungen, welche die bedingte Verurteilung auf die politischen Verbrechen ausdehnen und den Geschworenen das Recht gewähren, die bedingte Verurteilung auszusprechen. — Weiterhin verhandelte dann die Reichsduma über die Interpellation der Sozialdemokraten wegen der Auflösung der Gewerkschaftsbereine. Der Chef des Ministers des Innern, General Kurlov, wies auf den revolutionären und staatsgefährlichen Charakter dieser Vereine hin, der die Auflösung nötig gemacht habe.

St. Petersburg, 10. Nov. Der Reichsduma ging ein von 35 Abgeordneten unterzeichneter Antrag, eine Anfrage an den Finanzminister zu richten über den Verkauf eines bedeutenden Teiles der der Krone gehörenden Aktien der Wladikawassaba. Die Reichsduma überwies diesen Antrag der Finanzkommission.

Alhucemas, 10. Nov. Gestern abend schloß der Eingeborene, die sich an der benachbarten Küste verschanzt hatten, die Schiffe gegen die Mauren der Häuser. Der Angriff rief lebhaftige Überraschung hervor, da er zu einer Zeit erfolgte, wo die Nachbarkämme über den Frieden unterhandeln.

Sydney, 10. Nov. Premierminister Wade erwiderte auf eine Anfrage, er bedauere lebhaft den Streik der Bergarbeiter, der zahllose Einwohner Australiens in Mitleidenschaft ziehe und rief dringend zur friedlichen Beilegung der Zwistigkeiten. Die öffentliche Meinung habe eine noch größere Macht als selbst das Parlament und wenn die Bevölkerung erit merke, daß sie die Opfer des Streiks sei, so werde sie von ihrer Macht Gebrauch machen. Der Streik könne den gesamten Personen- und Güterverkehr lahmlegen, so daß auch der Transport von Getreide und Weizen, sowie die ausreichende Versorgung der Bevölkerung unmöglich werde. Zum Schluß ermahnte der Premierminister die Bevölkerung, der Regierung zu vertrauen, daß sie sich ihrer Pflicht bewußt sei, die Rechte des Volkes zu wahren.

Verschiedenes.

Essen, 11. Nov. 110.000 M. wurden hier zur Gründung einer Luftschiffahrtsgesellschaft gezeichnet.

Paris, 10. Nov. (Tel.) Die Senatsgruppe für Flugtechnik veranstaltete heute unter dem Vorsitz ihres Obmannes, des Senators Etienneles de Constant im Luxemburgpalais zu Ehren der Aviatiker eine Festversammlung, welcher zahlreiche Parlamentarier und Gelehrte, sowie die meisten namhaftesten Aviatiker, unter ihnen Blériot, Latham, Graf Lambert, Farman und Santos Dumont, beizwohnten. Senator Etienneles de Constant hob in einer mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Begrüßungsrede rühmend die außerordentlichen Leistungen der Aviatiker und Luftschiffer hervor und gedachte dabei auch in warmen Worten der Verdienste des Grafen Zeppelin. Hieraus hielt Professor Painlevé einen längeren Vortrag über die Fortschritte der Flugtechnik. Er beschäftigte sich dabei auch eingehend mit den deutschen Luftballons und sagte, Deutschland habe auf diesem Gebiete eine unübertreffliche Überlegenheit erlangt, wenn er auch gerade von den Vorzügen des Zeppelinschen Systems keineswegs überzeugt sei. „Groß- und Kleinschiff“ hätten bei den jüngsten Kölner Luftfahrten sich befähigt als „Zeppelin“. Als nachahmenswertes Beispiel aber könne die Opferwilligkeit dienen, welche das deutsche Volk im Interesse der Luftschiffahrt an den Tag gelegt habe, sowie die wissenschaftliche Methode und Sorgfalt, mit welcher die Deutschen auch auf diesem Gebiete zu Werke gehen.

Die Verhaftung einer Schwindlerin.

Berlin, 10. Nov. (Tel.) Die Ermittlungen in der Schwindelaffäre Lohndorff und Genossen erpölen, daß diese unter dem Namen von Stiftsgerichtsbeamten mit den ausgefüllten, unterfertigten Formularen in Berlin, Schöneberg, Charlottenburg und anderen Vororten auftraten, um rüchändige Gelder einzuziehen. Wahrscheinlich geschah dies in viel mehr als 300 Fällen. Wenn Lohndorff irgendwo nicht gleich Geld bekam, so machte er einen Vermerk in seinen Akten und sagte, er müsse die Sache zur Weiterverfolgung einem Kollegen übergeben. Der Kollege, der Radfahrer Barnide, oder der stellungslose Koch Meyer erschienen meist schon am nächsten Tage und erhielten das Geld, für das die Leute inzwischen gefordert hatten. Die Bande plante jetzt einen größeren Zug, der 6000 bis 8000 Mark bringen sollte. Wahrscheinlich hatten sie es auf das Reichsgericht in Leipzig abgesehen. Lohndorff hatte sich dort schon nach der Gelegenheit umgesehen und war dann nach Wien weitergefahren, wo er jetzt verhaftet wurde.

Berlin, 11. Nov. Die Verhaftung des am Einbruchsdiebstahl am Landgericht beteiligten Lohndorff in Wien erfolgte, ohne daß die dortige Polizei von dem Gaunerstreich verständigt wurde. Seit einigen Tagen wohnte in Leopoldstadt ein Mann, der sich Hans Ortel nannte und sich als Detektiv aus München ausgab. Er machte sich verdächtig und wurde in das Sicherheitsbureau berufen. Beim Durchsuchen der Effekten kam das Amtssiegel des Berliner Landgerichts zum Vorschein. In seiner Gesellschaft befand sich ein Mann, der als pervertierter Sittlichkeitsverbrecher bekannt sei. Lohndorff gestand die Einzelheiten des Verbrechens, das er mit einem gewissen Sommer verübt habe, ein. Die gesamten Gelder habe er in verschiedenen Städten durchgebracht.

Berlin, 11. Nov. Von der Schwindlerin wurde gestern abend durch die hiesige Kriminalpolizei der vierte mit Namen Heinrich Sommer aus Eberfeld verhaftet. Sommer hatte Lohndorff nach Leipzig und Wien begleitet, war dort von ihm verlassen worden, und kehrte vor zwei Tagen mittellos nach Berlin zurück. Er tat sich hier mit dem Koch Reumann zusammen, um Ladendiebstähle auszuführen. Sie hatten bereits an mehreren Stellen Beute gemacht. Auch der Koch wurde festgenommen.

Berlin, 10. Nov. Die Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin haben dem neuen Staatssekretär des Reichs-

justizamts, Dr. Lisco, ein Glückwunschsreiben zu seiner Ernennung gesandt. Dr. Lisco hat darauf folgendes geantwortet:

Den Ältesten der Kaufmannschaft danke ich verbindlich für die Glückwünsche aus Anlaß meiner Ernennung zum Staatssekretär des Reichsjustizamts. Das Vertrauen in meine Geschäftsführung, dem Sie bei dieser Gelegenheit Ausdruck geben, weiß ich nach seinem vollen Werte zu schätzen. Die Ältesten dürfen überzeugt sein, daß mir die Förderung von Handel und Gewerbe auf dem Gebiete des Reichslebens nicht weniger am Herzen liegt als meinem Herrn Amtsvorgänger. Insbesondere werde ich der Frage der Vereinfachung des Rechtsverkehrs, die das Reichsjustizamt seit geraumer Zeit beschäftigt, das lebhafteste Interesse zu. Dabei rechne ich gern auf die fernere Mitarbeit der Ältesten, die an der Vorbereitung der Angelegenheit in so hervorragender Weise beteiligt gewesen sind. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß es trotz mancher noch zu überwindenden Schwierigkeiten gelingen wird, das Unternehmen zu einem für das Rechts- und Wirtschaftsleben unseres Volkes gedeihlichen Ende zu führen.

Berlin, 11. Nov. (Tel.) Bei den neuen Schießständen wurde vor einigen Tagen die Leiche eines Erschossenen aufgefunden. Sämtliche Taschen waren leer, nur in einer befanden sich sechs Schachteln Patronen. Die Polizei nimmt an, daß der Mann von dem sich auf der Jungfernbühne zahlreich herumtreibenden Gesindel überfallen, beraubt und erschossen worden ist. Der Ermordete gehört den besseren Ständen an.

Kiel, 11. Nov. (Tel.) In der gestrigen Sitzung des Wertprozesses erklärte der Präsident, daß wenn es sich herausstellen sollte, daß Geschäftsbriefe gefälscht und heimlich in die Akten hineingelegt worden sind, man nur annehmen könne, daß dies unter Beihilfe der die Angeklagten besuchenden Personen geschehen sei. Er müsse, solange eine Klarheit über die Angelegenheit nicht geschaffen sei, die Besuche bei Frankenthal, Hermann und Siegfried Jacobsohn sperren.

Deßau, 11. Nov. (Tel.) Der 70jährige Privatier Garraß wurde in seiner Wohnung ermordet und beraubt aufgefunden. Die Täter sind unbekannt.

Chemnitz, 11. Nov. (Tel.) Der Kassier einer Petroleumgesellschaft wurde von zwei vernommenen Begelagerern überfallen und am Halbe gewürgt. Die Täter durchschnitten die Riemen der Geldtasche und entkamen mit einer Beute von 400 Mark.

München, 10. Nov. (Tel.) Zwischen Traubing und Tuhing am Starnberger See wurde gestern der Bürgermeister von Traubing, der mit dem Gemeinbediener zwei Einbrecher festnehmen wollte, von dem Bautechniker Knittel, der mit einem Knecht ebenfalls die Einbrecher suchte, erschossen. Die eine Partei hatte die andere für die gesuchten Einbrecher gehalten.

München, 11. Nov. Der Präsident des Obersten Landesgerichts, Staatsrat v. Keller, ist heute nacht gestorben.

St. Petersburg, 10. Nov. Während der heutigen Generalprobe von „Tritan und Jsolde“ im kaiserlichen Marientheater, fügte der Tenorist Andrejew mit dem Schwerte dem Partionisten Smitriow aus Unvorsichtigkeit ein schwere Verwundung zu.

Bancouver, 10. Nov. Auf der elektrischen Eisenbahn fand ein Zusammenstoß statt, durch den vierzehn Personen getötet und sieben Personen verletzt wurden.

Kingston (Jamaika), 11. Nov. (Tel.) Infolge eines Orkans, der große und andauernde Niederschläge mit sich brachte, ist die Ernte in Folge der Regen mit dem Innern und der benachbarten Inseln unterbrochen.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydro., vom 11. November 1900.

Die gestern über Mittelspanien gelegene Depression, die inzwischen bis Finnland weitergezogen ist, hat noch im Lauf des gestrigen Tages im Süddeutschland den Umschlag zu wärmerem und regnerischem Wetter gebracht, das auch am Morgen noch in ganz Deutschland anhält. Hoher Druck lagert vor dem Kanal und entscheidet von da aus eine zungenförmigen Ausläufer nach der Schweiz herein; ein schwaches Minimum befindet sich über der Adria. Da die Depression voraussichtlich abzieht und eine neue nicht zu folgen scheint, so ist veränderliches Wetter, vorerst noch mit etwas Niederschlägen und wenig veränderten Temperaturen, zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 11. November, früh:

Lugano wolkenlos 1 Grad, Biarritz bedeckt 3 Grad, Sizilien heiter 9 Grad, Triest wolzig 5 Grad, Florenz bedeckt 4 Grad, Rom wolkenlos 3 Grad, Cagliari wolkenlos 5 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

November	Barom. mm	Therm. in C.	Niederschlag in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
10. Nachts 9 ^u 11.	750.7	3.3	5.4	93	SW	Regen
11. Morgs. 7 ^u 11.	752.0	3.8	5.6	93	"	"
11. Mittags. 2 ^u 11.	751.9	5.1	5.5	85	"	bedeckt

Höchste Temperatur am 10. November: 6.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 2.2.

Niederschlagsmenge, gemessen am 11. November, 7^u früh: 6.4 mm.

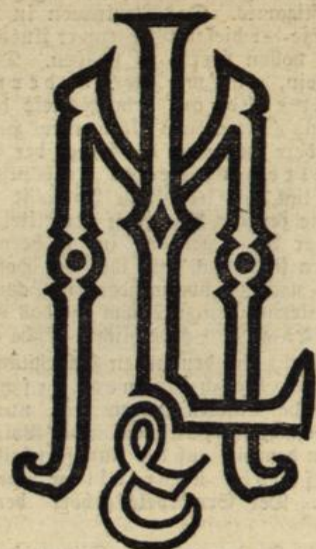
Wasserstand des Rheins am 11. November, früh: Schuster in 1.31 m, gefallen 5 cm; Kehl 1.78 m, gefallen 3 cm; Maxau 3.45 m, gefallen 3 cm; Mannheim 2.50 m, gefallen 3 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Blut gibt Kraft!

Deshalb sollten diejenigen, welche schlecht aussehen, sich schwach, müde, nervös fühlen, einen Versuch mit Biofin, dem besten, billigsten u. kräftigsten Nahrungsmittel, machen. Erhältlich das Paket ca. 1/2 Kilo drei Mark in Apotheken und Drogerien. Versandstelle für Karlsruhe: Löwen-Apothek, Kaiserstr. 72.

Seit 1869
**Bäder — Waschtolletten — Beleuchtungskörper**
automatische Warmwasser-Anlagen
Ausstellungsräume: Kaiserstr. 209. Büro: Hebelstr. 3
Emil Schmidt & Co., Ingenieure, Karlsruhe.



Gegründet 1834



Hoflieferanten

Von Donnerstag den 11. bis Samstag den 13. November 1909 inklusive

Ausstellung

Kaiserstrasse 169, parterre und I. Etage

Deutsche, sowie Französische, Englische u. andere fremdländische Erzeugnisse der

1132

Textil-Industrie

Wir bitten höflichst um Besichtigung dieser interessanten, in alle Details der Textilindustrie einschlagenden Ausstellung, welche in jeder Hinsicht Anregung gibt und für die verschiedenen Bedürfnisse der neuesten Mode ein treffendes Bild bietet.

Leipheimer & Mende.

Auf dem Messplatz!

E. Malferteiner & Heidenreich



Ein großer zool. Garten auf Reisen
Größte Raubtier-Dressur-Schau
Stellung der Welt.

Enthält Hunderte der seltensten und wertvollsten wilden Tiere, darunter Elefanten, 24 Löwen, kolossale Königstiger, Zebras, verschiedene Vögel und Affenarten, vom kleinsten bis zum größten. D114

Unter den Eisbären ist besonders der Riesen-Eisbär „Cäsar“ hervorzuheben, der größte Eisbär der Welt.

Neu! Hier noch nie gesehen! Ein Orang-Utang, Neu! größte zoologische Seltenheit, es ist dies die einzige Affenart, welche dem Menschen am ähnlichsten ist. Ein

Wombat aus Australien, ein Schneepanther aus Sibirien, beides seltene und sehenswerte Tiere; ferner unter den Heufressern ein Wildbüffel, indischer Gauer, ein seltenes Tier.

Dressuren mit Löwen, Königstigern, Eisbären, Grislybären, Baribalbären, gestreifte und gefleckte Hyänen, Leoparden, Panther, Elefanten, dargestellt von mehreren der hervorragendsten Dompteuren und Dompteuren der Jetztzeit. Leoparden-Gruppe, die sich als die ersten Künstler darstellen in Seillaufen, Kugellaufen, Schaukeln usw., vorgeführt von **Mstr. Wiechmann.**

Vorführung der wunderbar zusammengedressten Königstiger, vereint mit Löwen, dressiert und vorgeführt ohne Peitsche von Dompteur Direktor **Malferteiner.** Vorführung des klugen Elefanten „Vany“ als Fuß- und Flaschenläufer, vorgeführt von der jugendlichen Dompteuse. Vorführung der gemischten Gruppe Puma-Löwen, vorgeführt von Miss **Numa Wera** und der Löwen-Gruppe von **Mr. Wiechmann.**

Gemischte Raubtier-Gruppe, bestehend aus Eisbären, Grislybären, Wölfen, gestreiften und gefleckten Hyänen u. Tigerdoggen; es ist dies eine alleinstehende, wunderbare Raubtierdressur-Zusammenstellung, wie hier noch nie gesehen, dressiert und vorgeführt von **Mr. Wiechmann.**

Auftreten der weltberühmten Dompteuse **Madame Malferteiner** mit ausgewachsenen Riesenlöwen. Vorführung der wild eingefangenen Löwen im vollen Feuerregen, eine Dressur, die jeden Zuschauer in Staunen setzt.

Täglich während der Messe 3 Haupt-Raubtier-Dressur-Vorstellungen

nachmittags 4, 6 und abends 8 Uhr.

Fütterung 4 und 8 Uhr sämtlicher Tiere.

Preise der Plätze: I. Platz 1 M., II. Platz 50 Pfg.; Kinder unter 10 Jahren I. Platz 50 Pfennig, II. Platz 30 Pfennig.

Generalsekretär.

Der Verein Deutscher Zeitungsverleger sucht zur Leitung seiner Geschäftsstelle und zur Redaktion des von ihm herausgegebenen Vereinsorgans „Der Zeitungs-Verlag“ einen

Generalsekretär.

Wir wünschen einen Mann, der praktische Erfahrung im Zeitungswesen hat sowohl nach seiner redaktionellen wie nach seiner rein geschäftlichen Seite; der die aktuellen Fragen des Zeitungswesens sowohl in ihrem rechtlichen wie in ihrem wissenschaftlichen und technischen Zusammenhänge zu übersehen vermag, und der auch für die literarischen Fragen und die Standesangelegenheiten genügendes Interesse hat und über das gehörige Wissen verfügt.

Bewerber, die diesen Ansprüchen genügen, wollen sich unter Einbringung von Referenzen, Angabe ihrer Gehaltsansprüche und möglicher Einbringung ihrer Photographie an den unterzeichneten Vorstehenden wenden. D.112

Verein Deutscher Zeitungsverleger.
Dr. Max Jänicke, Hannoverscher Courier, Vorstehender.
Hannover, Osterstraße 69.

Herbstbericht für das Großherzogtum Baden auf 10. November 1909.

Nach den Berichten der Vertrauensmänner der landwirtschaftlichen Bezirksvereine für Weinbau-Gegenden zusammengefaßt durch das Großh. Statistische Landesamt. Nachdruck erwünscht.

Reborte	Weißwein					Rotwein						
	Ertragsende Babische Morgen	Durchschnitts- ertrag vom bad. Morgen	Ge- samt- ertrag	Pro- zentgewicht (nach Lechsig)	Be- zähler Preis für das hl	Verkaufsgang	Pro- zentgewicht (nach Lechsig)	Be- zähler Preis für das hl	Verkaufsgang	Pro- zentgewicht (nach Lechsig)	Be- zähler Preis für das hl	
Gundholzen	10	11	110	55-60	27-28	gut	2	4	8	?	40	?
Mögglingen	23	5	115	58	26	mittel	—	—	—	—	—	—
Wangen	18	11,80	212	55-60	26,66	gut	21	8	168	65-70	32	gut
Wutöschingen	13	10	130	?	?	kein Verkauf	—	—	—	—	—	—
Bamlach	77	21	1567	75-78	32-33	Herbst abgesetzt	2	18	36	80-82	Herbst abgesetzt	—
Dattlingen	64	16	1024	65-75	36-38	flau viel	—	—	—	—	—	—
Niederrimsingen	126	18	2268	50-60	27-30	gut wenig	4	18	72	55-65	noch kein Verkauf	—
Buchholz	63	7	441	60-80	50	gut wenig	—	—	—	—	—	—
Seitzengzell	40	15	600	55	28	flau wenig	6	6	36	70	—	—
Niederschopfheim	198	15	2970	55	26	gut	6	5	30	30	gut	wenig
Oberwiesheim	20	1	20	50-55	kein Verkauf	—	—	—	—	—	—	—
Eichelberg	35	6	210	40-65	30-35	gut	—	—	—	—	—	—

In Edelwein waren 17 hl Weiß-Riesling vorhanden mit Prozentgewicht von 70 Grad; Bezahler Preis 55 M. für das hl.



Blaufelchen.

Holländer Schellfische, Kabeljau, Rotzungen.

Frische Austern, Kaviar.

Kieker Sprotten, Bücklinge, Flundern.

Maie und Lachs (geräuchert).

Telephon 175. - Rabattmarken D.115

Echte Schweizer Stickereien

Großer Saison-Ausverkauf nur noch bis **Samstag**

mit **33 1/3 - 50% Rabatt**

auf

Stickereien, Blusen, Roben, Kinderkleider etc.

Große Auswahl in gestickten Schweizer Seiden-Blusen.

Der Fabrikant

Carl Bächtold

17 Herrenstraße 17

Südwestdeutsch-österreich. Westdeutscher Güterverkehr

Personenverkehr.

Infolge Einführung höherer Grundtagen auf den österreichischen Staatsbahnen treten voraussichtlich auf 15. Januar oder 1. Februar k. J. in den Fahrpreisen zwischen südwestdeutschen und österreichischen Stationen Erhöhungen ein. Nähere Auskunft erteilt unser Verkehrs-bureau. D.92

Karlsruhe, den 8. November 1909.
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatsbahnen.

Westdeutscher Güterverkehr

Heft 1.

Mit Gültigkeit vom 15. November 1909 werden die Stationen Rattenhof und Georgsmarienhütte der Georgsmarienhütten-Eisenbahn in den Tarif aufgenommen. D.118

Näheres bei unserem Verkehrs-bureau. D.92

Karlsruhe, den 10. November 1909.
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatsbahnen.